

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Inserationsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 258.

## Amflicher Teil.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat der Bezirkshebamme Theresia Mozek in Auersperg die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

## Nichtamflicher Teil.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Wien, 9. April.

Ministerpräsident Freiherr von Beck führt aus, daß nach dem bestimmten Wortlaute des Staatsgrundgesetzes die Schaffung eines neuen Ministeriums als ein Kronrecht erscheint. Unsere Verfassung befindet sich diesbezüglich im Einklange mit selbstrepublikanischen Staaten. Der Ministerpräsident verweist diesbezüglich auf die durch die Verfügung des Präsidenten der französischen Republik erfolgte Errichtung des französischen Arbeitsministeriums und betont, daß in Oesterreich alle Neueinrichtungen von Ministerien und alle Abänderungen in deren Kompetenzen ausnahmslos durch allerhöchste Willensakte des Monarchen erfolgen. Der Ministerpräsident verweist diesbezüglich auf die Errichtung des Handels-, des Ackerbau-, des Unterrichts- und des Landesverteidigungsministeriums sowie auf die Ausschcheidung verschiedener Angelegenheiten aus einzelnen Ministerien und Ueberweisung an andere und erklärt, daß derselbe Grundsatz, daß es zu den Kronrechten gehöre, ein Organisationsstatut für eine neue Zentralstelle sowie den Dienstbefehl zu ihrer Errichtung zu erlassen, im allgemeinen auch von der Kompetenz der Ministerien gilt. Weder der Wille, ein Ministerium zu errichten — das ist der schöpferische Akt — noch die konkrete Einrichtung eines neuen Ministeriums steht der Gesetzgebung zu. An diesen mit aller Bestimmtheit in unserer Verfassung festgestellten und durch eine ausnahms-

lose Praxis sanktionierten Grundsatz hat sich auch die gegenwärtige Regierung gehalten. Bevor indessen ein neues Ministerium unter eigener Verantwortung Mittel verwenden darf, müssen sie parlamentarisch bewilligt sein. Diese Auffassung kommt in der Vorlage über die für das neue Ministerium erforderlichen Nachtragskredite zum Ausdruck. Bezüglich der Abgrenzung der Kompetenzen der Ministerien sind aber unsere Verfassungsbestimmungen bisher nicht strenge interpretiert worden. Die Regierung hat zu der rigoroseren Anschauung sich bekannt, daß im Falle einer auf administrativem Wege erfolgten Errichtung eines Ministeriums, wenn demselben Funktionen übertragen werden, die durch besondere gesetzliche Bestimmungen einer anderen Zentralstelle zugewiesen waren, zur Verwirklichung dieser Uebertragung ein Gesetz erforderlich ist. Und dieser Auffassung entspricht der in Verhandlung stehende Gesetzentwurf. Was die formale Seite der Prozedur betrifft, so verweist der Ministerpräsident gegenüber dem Abgeordneten Adler darauf, daß die Kundmachung des Allerhöchsten Handschreibens und des Statutes des neuen Ministeriums nicht nur in der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht, sondern durch eine Zuschrift des Ministerratspräsidiums auch dem Abgeordnetenhaus mitgeteilt wurde. Die Regierung bekennet weiters, daß sie die dringliche Verhandlung des Gesetzes veranlaßt habe. Sie folgte damit nur jenen Spuren, welche in der Geschäftsführung des Hauses deutlich genug ausgeprägt sind. Schon vom Standpunkte einer geordneten Verwaltung war es dringlich, den Wirkungskreis des ins Leben gerufenen Ministeriums ehestens definitiv zu regeln, soweit es hiezu eines Gesetzes bedarf. Der Ministerpräsident glaubt, auf andere Fälle dringlicher Behandlung hinweisen zu können, die sich von dem gegenwärtigen nur dadurch unterscheiden, daß es sich diesmal um eine wirklich dringliche Angelegenheit handelt und bemerkt gegenüber der Einwendung, daß das Haus früher zur Wiederaufnahme seiner Tätigkeit hätte berufen

werden sollen, daß sich über die Berechtigung dieses Vorwurfs schwer streiten lasse, denn es sei schließlich eine Sache des Empfindens, ob eine Aufgabe — es handelte sich um die Ueberwindung sehr bedeutender Schwierigkeiten im Budgetausschusse — in der einen oder der anderen Weise leichter gelöst werden könne. Der Erfolg hat schließlich der Ansicht der Regierung recht gegeben. Der Ministerpräsident bittet schließlich, dem in Verhandlung stehenden Antrag die Dringlichkeit zuzuerkennen, sodann aber auch der Sache selbst die Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Nach den Ausführungen der Abg. Singer und Redlich spricht Minister Geymann. Er führt aus, durch den vorliegenden Gesetzentwurf soll die neue Zentralstelle, insoweit ihre Aktionsfähigkeit durch die bestehenden Gesetze behindert erscheint, auf verfassungsmäßigem Wege die Möglichkeit der freien Entfaltung erhalten. Der Minister begründet die Dringlichkeit damit, daß eine Reihe von Agenden, welche bisher anderen Ministerien zustanden, in die neue Zentralstelle reorganisiert werden und daß es die natürliche Folge sei, daß, solange diese Angelegenheit nicht erledigt erscheint, die Ministerien, aus denen Agenden ausgeschieden werden sollen, sich in ihrer Tätigkeit eingeengt fühlen müssen. Das ist ein Zustand, der gerade bei den Agenden, um die es sich hier handelt, nämlich gewerblicher, industrieller und technischer Natur, auf das allerschwerste vom Publikum empfunden werden müsse. Dieser Umstand allein genügt, um die Notwendigkeit der dringlichen Behandlung der Angelegenheit wirklich zu begründen, um so mehr, als kein Kenner der parlamentarischen Verhältnisse daran zweifeln kann, daß bei einer anderen Behandlung dieser Angelegenheit nicht eine kurze Verschiebung derselben eintreten würde, sondern deren Zustandekommen wahrscheinlich gefährdet wäre. Gegenüber dem Vorwurfe, daß das neue Ministerium nichts anderes sei als der Ausfluß momentaner politischer

## Fenilleton.

Die Eierhochzeit.

Osterhistorie von Georg Siegel.

(Nachdruck verboten.)

Am Ostermontag des Jahres 1501 herrschte in dem kleinen Städtchen Bourg, am westlichen Abhange der Alpen, ein fröhliches Leben und Treiben. Alljährlich an diesem Tage fanden anlässlich des Auferstehungstages große Volksbelustigungen statt. Aber im genannten Jahre wickelte sich die Veranstaltung viel glanzvoller ab als sonst. Ein erlauchter Gast weilte in den Mauern der Stadt. Margarete von Osterreich, die Regentin von Flandern, hatte für die Festtage ihren Aufenthalt in dem malerisch gelegenen Bourg genommen. Der schönen, leutseligen Fürstin schlugen gar bald die Herzen der guten Bourger zu, da sie es nicht verschmähte, an den kleinen Lustbarkeiten, die die Einwohner ihr und des hohen Festes zu Ehren veranstalteten, teilzunehmen. So war sie denn auch am Ostermontag mit ihrem Gefolge zu dem großen Wiesenplane, der zu Tanz und Spiel festlich hergerichtet war, gekommen.

Ganz Bourg hatte sich draußen versammelt. Alt und jung, groß und klein, hoch und niedrig — alle ergingen sich, mit fröhlichen Gesichtern, in zwanglosen Gruppen auf dem Rasenteppich. Das Wetter war prachtvoll. Die Wellen der Trejshonne blitzten und funkeln im Sonnenlichte. Aus dem nahen Wald zwitscherte es im vielstimmigen Chor.

Indes begannen auf dem Wiesenplane die Festordner ihre Tätigkeit. Zuerst kam das Wetzschießen an die Reihe. Mit Pfeil und Bogen traten die Männer an und entsandten mit sicherer Hand das spitze Geschöß zu einem in beträchtlicher Entfernung aufgestellten Weinsäß. Blich der Pfeil hafsten, so hatte der glückliche Schütze das Recht, soviel zu trinken, als Kehlen und Herz begehrt. Fröhliche Zurufe begleiteten jeden Treffer.

Nachdem dann die Jugend mit Wettlaufen und Ballspielen ihre Geschicklichkeit und Behendigkeit bewiesen hatte, begann der Clou des Tages: der Eiertanz.

Inmitten der Wiese war eine kleine mit Sand bestreute Manege geschaffen. Auf dieser lagen, in regelmäßigen Abständen voneinander, hundert viel farbige Ostereier verstreut, die im Glanz der sie umflossenden Sonnenstrahlen wie seltene Blumen leuchteten. Nun galt es für tanzlustige Paare, ihre Schritte so geschickt durch den Kreis zu lenken, daß keins der leichtzerbrechlichen Hindernisse Schaden erlitt. Das Paar, welchem dies Kunststück gelang, war durch diese Zeremonie verlobt, selbst wenn die Eltern bisher dem Liebesbund ihre Einwilligung verweigerten.

So kam es denn, daß alljährlich mehrere Paare sich so ihr exträurliches Erdenglück zu ertanzen versuchten. Auch heuer hatten sich drei zu dem bedeutungsvollen Tanz gemeldet.

Für die Fürstin, die mit großem Interesse dem fröhlichen Gebaren der Bourger zusah, war nach dem Tanzplatz ein Zelt errichtet, von dem aus sie den Tanz in allernächster Nähe verfolgte.

Zuerst kam Roul Ronco, der flotte Jägersmann, mit der bildschönen Tochter des Stadtschreibers. Mit Jubel wurde das schmucke Paar begrüßt. Nur der Stadtschreiber und sein Freund, der wohlhabende Schenkwirt Broussier, warfen nicht gerade freundliche Blicke zu den beiden hin. Das Spiel begann. Mit zierlicher Sicherheit glitten die Tanzenden zwischen den Eiern hin und her. Doch plötzlich, bei einer ungeschickten Schwertung, knirschte es unter Rouls Fuß — ein Ei war zerbrochen. Schallendes Gelächter, unter das sich einige Ausrufe des Bedauerns mischten, endete den ersten Tanz.

Dem zweiten Paar erging es nicht besser. Der Zuruf eines Nebenbuhlers aus den Zuschauern heraus ließ den tanzenden Burschen eine Sekunde nur aufschauen; aber schon waren Ei und Hoffnung zertrümmert. Das Mißgeschick bei den ersten Tänzen schien dem dritten Paare ein böses Omen zu sein. In den Augen des Mädchens flammte heiße Röte der Verlegenheit, und auch dem Burschen gebrach es an der Siegesfreude, die aus den strahlenden Augen der Vorheriger gesprochen. So kam es denn, daß schon nach wenigen Schritten zwei zerschlagene Eier dem Tanz ein Ende bereiteten.

Die Fröhlichkeit auf dem Plage hatte ihren Höhepunkt erreicht. So lustig war es noch nie hergegangen. In früheren Jahren hatte doch stets das eine oder andere Paar alle Klippen umtanzt; diesmal feierte Schadenfreude ihre hellen Triumphe.

Mitten in das Gejuble und das Gejauchze hinein klangen plötzlich vom Walde her schmet-

Schwierigkeiten betont der Minister, daß er von der Ueberzeugung durchdrungen sei, daß die Schaffung dieser neuen Zentralstelle längst geboten erscheine, was von verschiedener Seite, auch von jener, welche den Vorwurf erhoben hat, anerkannt wurde. Der Minister verweist auf die Thronrede vom 19. Juni 1907, in welcher in klarer Weise der Inhalt dieses Ministeriums angegeben wurde. Bei genauer Betrachtung des Wirkungsbereiches des Ressorts werde man finden, daß das, was in der Thronrede nur in einigen Zügen angedeutet ist, sich im Wirkungsbereich des neuen Ministeriums befindet. Der Minister verweist darauf, daß der Staat immer weitere Gebiete in den Bereich seiner Tätigkeit zieht. Der Staat habe schon längst aufgehört, eine polizeiliche Funktion auszuüben. Er hat es mit Recht als seine Pflicht erkannt, überall einzugreifen, wo es sich um die Förderung der Produktion und damit des Volkswohlstandes handelte. Der Minister legt dar, daß es unmöglich ist, alle sozialpolitischen Angelegenheiten unterschiedlos einem Ressort zuzuweisen. Ebenso erscheine es untunlich, ein reines Bautenministerium zu schaffen. Bei Besprechung des Wirkungsbereiches des neuen Ministeriums hebt der Minister hervor, daß er sich eingehend mit der Errichtung eigener Landesbaustellen, bezw. Landesbaudirektionen befaßt. (Beifall.) Der Minister begründet sodann die Notwendigkeit einer engeren Verbindung der montanistischen Lehranstalten mit den Montanangelegenheiten, betont, daß der Staat seine Aufmerksamkeit der so wichtigen Kohlenfrage zuwenden und verhüten muß, daß eine Kohlennot eintrete und teilt mit, daß zum Zwecke der Errichtung von Kohlendepots in größeren Städten ein hoher Kredit vorgesehen sei. Diesem Umstande tragen auch bereits die Nachtragskredite vornehmlich Rechnung. Der Minister legt die Gründe dar, welche für die Ueberweisung der sozialpolitischen Agenden des Bergbaues sprechen, wendet sich gegen den Vorwurf, daß er lediglich Vertreter des Mittelstandes und ein Zünftler sei, betont, daß er stets für die Förderung der Industrie, die auch dem Mittelstande zugute komme, eingetreten sei und erklärt, er hege die Zuversicht, daß das mittlere und Kleingewerbe eine Zukunft haben und daß es Aufgabe des Staates sei, durch legislative und staatliche Mittel das Gewerbe und die Initiative auf diesem Gebiete nachdrücklich zu fördern. Er betont die Notwendigkeit eines engen Zusammenhanges zwischen dem gewerblichen Unterricht und der Praxis und spricht die Zuversicht aus, daß das gewerbliche Bildungswesen in Oesterreich auch in Zukunft auf jener hohen Stufe werde erhalten werden, auf der es sich anerkanntermaßen befindet. Schließlich erklärt der Minister, er habe seit seinem Eintritte in das öffentliche Leben immer das Bestreben gehabt, zu arbeiten und dürfe wohl behaupten, daß er gearbeitet habe. (Lebhafte Beifall.) Wenn er auch nicht für alle seinen Ressorts obliegenden Angelegenheiten als Fachmann gelten

ternde Jagdhornklänge. Auf prächtigem Roß kam Philibert der Schöne, Herzog von Flandern, auf die Wiese geritten. Mit edlem Anstande schwang er sich vom Pferde und beugte sein Knie vor Margarete.

„Schönste Fürstin, ist es gestattet, an Eurer Seite dem Spiel zuzuschauen?“

Lächelnd nickte sie Gewährung.

„Das Beste habt Ihr versäumt. Es sind doch schöne Sitten, die Euer Volk pflegt. Wie sinnig der Tanz zwischen den farbigen Eiern; wer glücklich durch die Fährnisse des kleinen Kreises gelangt, der wird auch die Hemmnisse des Lebens umgehen.“

„Ganz recht, holde Fürstin, und welches Paar ist glücklich gewesen?“

„Leider keins! Drei haben's versucht, aber tödlicher Zufall verursachte Scherben.“

Noch einmal beugte Philibert sein Knie.

„Schönste Fürstin, gewährt mir eine Gnade.“

„Und das wäre?“

„Versucht den Tanz mit mir.“

Margarete lachte.

„Ei, Ihr scherzet, mein guter Herzog!“

„Nein, nein!“ beteuerte Philibert, und voll schlug er seine liebentflammten Augen zu ihr auf.

„So sei es denn!“

Schon schritten sie hin zur Stelle, von wo aus der Tanz zu beginnen hatte. Mit Staunen machten die Umstehenden Platz; aber als sie den Plan des hohen Paares errieten, da jubelte alles hell auf:

„Hoch Oesterreich und Savoyen! Hoch Savoyen und Oesterreich!“

Hand in Hand traten die beiden in den Kreis,

könne — einen solchen dürfte man wohl schwer finden — so glaube er doch, daß er auf dem Posten eines Ministers für öffentliche Arbeiten nicht ganz deplaciert sei und er könne nur versichern, daß er jederzeit sein Bestes einsetzen werde, um allen an ihn gestellten Forderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden. (Anhaltender lebhafter Beifall. Der Minister wird vielfach beglückwünscht.)

## Politische Uebersicht.

Laibach, 10. April.

Zwischen dem Polenklub und der Polnischen Volkspartei ist eine Einigung erzielt worden. Der Polnischen Volkspartei wurde die Konzession gemacht, daß zwei Fünftel der Klubmitglieder das Recht haben sollen, einzelne Abgeordnete oder Gruppen des Klubs von der solidarischen Abstimmungspflicht in einem gegebenen Falle zu entheben.

Der französische Senat hat mit 181 gegen 62 Stimmen den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Trennungsgesetzes hinsichtlich des Heimfalles der Kirchengüter, und mit 173 gegen 98 Stimmen den Kredit von 35.000 Franken für die Ueberführung der Leiche Zolas ins Pantheon angenommen. — Die Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten hat sich nach Prüfung sämtlicher Berichte des Generals D'Amade über den Kampf vom 15. März für deren vollständige Veröffentlichung im Amtsblatte ausgesprochen. Die Mitglieder der Kommission gewannen den Eindruck, daß General D'Amade und die Truppen in keiner Weise eines inhumanen Vorgehens beschuldigt werden dürfen. Die Kommission stellte fest, daß, wenn diesem Gefecht auch Nichtkombattanten zum Opfer gefallen seien, dies einem im Krieg unvermeidlichen Zufalle zuzuschreiben sei, für den keineswegs General D'Amade verantwortlich gemacht werden könne.

Der neue englische Premierminister Asquith steht im 56. Lebensjahre, er ist am 12. September 1852 geboren. Seit 1886 ist er Mitglied des Unterhauses. Er vertritt dort die Wählerschaft von East Fife und gehört natürlich der liberalen Partei an. 1892 bis 1895 war er Staatssekretär im Ministerium des Innern. 1905 nahm ihn Campbell-Bannerman als Schatzkanzler in sein Kabinett. Seit demselben Jahre ist Asquith Lord-Rektor der Universität Glasgow.

Ueber die Auswanderungs-Bewegung nach dem Amur- und dem Küstengebiet werden Meldungen aus Petersburg zufolge, statistische Aufstellungen veröffentlicht, aus denen hervorgeht, daß die Ansiedlung in diesen Gebieten in Zunahme begriffen ist. In das Amurgebiet, das eine Bevölkerung von 170.000 Seelen hat, sind im Jahre 1907 11.000 Personen übersiedelt. Für die Bedürfnisse der Emigranten in beiden Gebieten wurden neue Wege in einer Gesamtlänge von 850 Werst gebaut. Die Emigra-

und dann begann der bedeutungsvolle Tanz. Jetzt war es lautlos still ringsherum. — Ohne daß ein Ei zerbrach, wurde der Tanz beendet. Da wuchs der Jubel des Volkes ungeheuer, und wieder, immer wieder scholl es:

„Hoch Oesterreich und Savoyen! Hoch Savoyen und Oesterreich!“

Und zum drittenmal beugte Philibert sein Knie vor Margarete:

„Schönste Fürstin, Ihr deutet so schön den Sinn des Tanzes, laßt mich Euch durchs Leben geleiten!“

Dann wurde die Verlobung gefeiert. Das Gefolge des Herzogs eilte in die Stadt und schaffte herbei, was zu essen und trinken aufzutreiben war. Eine große Tafel wurde auf der Wiese hergerichtet, zu der alle eingeladen waren, die den Tanz geschaut. So feierten die Bourger die Hochzeit ihres Herzogs.

Die überaus glückliche Liebeshehe des hohen Paares, die aus dem Bourgschen Volksbrauch entstand, war leider nur von kurzer Dauer. Vier Jahre ungetrübten Glückes endete der Tod Philiberts. Zum Andenken an den geliebten Gemahl ließ Margarete im Jahre 1511 in Bourg die berühmte Notre Dame de Brou errichten. Vor der prachtvollen Kirche, in der die Gebeine der Gatten dem dereinstigen Auferstehungsfest entgegenschlummern, feiern alljährlich zu Ostern die Bourger in fröhlichem Spiel, bei dem auch der Eiertanz nicht fehlt: die Erinnerung an die Eierhochzeit von Savoyen und Oesterreich.

tions-Bewegung ist im Jahre 1907 achtmal größer als im Vorjahre und die Einwohnerzahl, die 220.000 Seelen zählt, hat um ein Drittel zugenommen.

## Tagesneuigkeiten.

— (Kennzeichen falschen Silbergelbes.) In einem kürzlich in London abgehaltenen Prozesse gegen einige Falschmünzer wurde von dem Obmann der Jury eine überaus einfache und praktische Methode angegeben, wodurch falsches Silbergeld sofort als solches erkannt werden könne. Wenn man die verdächtige Münze zwischen Zeigefinger und Daumen der linken Hand nimmt und an einer in gleicher Lage mit der rechten Hand gehaltenen echten Münze am schmalen Rande reibt, der geriffelt ist, so wird das weiße Metall der falschen Münze sofort sich abreiben. Der Obmann fügte hinzu, er habe im Laufe der Zeit an drei Finanzminister geschrieben und ihnen auf Grund dieser Erfahrung nahegelegt, keine Münzen prägen zu lassen, die so dünn sind, daß sie die zu dieser Probe unerläßliche Riffelung nicht zulassen. Der Richter erklärte, nachdem er persönlich den Versuch gemacht hatte, er teile die Ansicht der Jury, daß diese populäre Prüfungsart falschen Geldes Gemeingut des Volkes zu werden verbiete.

— (Kapitän Mittelfsens Rückkehr.) Wie englischen Blättern aus Seattle gemeldet wird, ist der bekannte dänische Polarforscher Einar Mittelsen von seiner Expedition nach der Beaufortsee zurückgelehrt. Sein Schiff, die „Herzogin von Vebford“, ging, wie berichtet wurde, im Padeise in der Nähe von Flaxman Island verloren. Der Geologe der Expedition, Ernest de Koven Leffingwell, ist auf Flaxman Island zurückgeblieben, um die wissenschaftlichen Arbeiten dort fortzuführen. Mittelsen reiste von Flaxman Island am 16. Oktober ab und fuhr an der nördlichen Küste von Alaska entlang in der Richtung von Nome, von wo er zum Yukouflusse und bis Fort Gibson vordrang. Die Expedition hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Frage nach dem Vorhandensein eines Kontinents in der Beaufortsee zu untersuchen, und sie stellte fest, daß, wenn ein solches Land existiert, es nur ein unabhängiger Kontinent sein kann, der mit dem großen Festlande in keinem Zusammenhange steht. Ferner wurden Beobachtungen über die Ozeanströmungen gemacht, die für Kapitän Mittelsen von großem Werte sein würden, wenn er noch einen Vorstoß nach dem unbekanntem Kontinent versuchen sollte. Auf einer Schlittenexpedition wurde eine kontinentale Baul festgestellt, jenseits deren das Wasser eine große Tiefe erreicht, so daß damit bewiesen ist, daß die Beaufortsee nicht ein seichtes Bassin ist, wie bisher gemeint wurde. Die Reise nach Norden wurde nach dem 149. Meridian unternommen, und bei den Sondierungen, die von Zeit zu Zeit unternommen wurden, war es in einer Entfernung von 64 englischen Meilen vom Lande mit einem Lot von 320 Faden Länge nicht mehr möglich, Grund zu finden.

— (Extravagante Hüte.) Aus Paris wird geschrieben: Wie sehr sich das Auge an die auffallenden Formen vieler der Pariser Modeschöpfungen gewöhnt, das wurde mir vor einigen Tagen in Monte Carlo klar, als sich einige deutsche Damen im Café de Paris über die nicht weniger als auffallende, aber sehr moderne Toilette einer ihrer Landsmänninnen in einem Grade aufregten, als hätten sie noch nie einen mächtig großen, aus gutem Material hergestellten Hut und ein gut sitzendes Schneiderkleid mit großer Federboa gesehen. Der in Frage kommende Hut war eine jener wenig herabgebogenen großen Gloden aus schwarzem Tüll, auf dessen vorderem Rand ein gleichfalls aus schwarzem gestickten Tüll gebildeter Bausch ruhte. Diesem Bausch entstiegen linksseitig zwei große schwarze Straußenfedern, deren Enden nach unten zurückfallend, den Rand berührten. Unter dem linken Rande, gleichfalls in einem schwarzen Tüllbausche ruhend, war eine einzelne rosa Rose angebracht. Mit dem welligen weißen Haar seiner Trägerin harmonierte dieser für jedes Lebensalter passende Hut auf das anmutigste und verkörperte somit das Genre der einfachsten modernen Coiffure. Unter dem Einfluß des Gehörten stehend, erschienen mir dagegen viele der anderen Kopfbedeckungen, die sich mir sowohl in den Läden wie auf den Häuptern ihrer Trägerinnen entgegenstellten, in ihrer eigentlichen, etwas extravaganten Gestalt, die aber durchaus nichts Häßliches hat, nur in allem sehr sorgfältig mit dem ganzen Anzug harmonierend ausgewählt werden muß. Der Straußenfedernluxus ist die hübscheste Form, in der sich die Federmode in diesem Jahre offenbart. Ich sah in Monte Carlo in den großen Pariser Modeshäusern Hüte aus Hochhaar, aus gezogenem Seidenmuffelin, Tüll usw., die an Umfang denjenigen des vergangenen Sommers womöglich noch voraus waren und um deren hohe Köpfe sich abnorm lange und große Straußenfedern wie ein Kranz legten. Andere treten in der Form von Zwei- oder Dreispitzen auf und sind in der durch den hochgeschlagenen Rand entstandenen Mittellücke mit Straußenfedern ausgefüllt. Wieder andere sind linksseitig hochgeschlagen, und bei ihnen vereinigt sich mit dem Straußenfederkranz noch eine Kaskade von Straußenfedern, die außen an dem hochgeschlagenen Rand emporsteigen. Wunderschön sind auf den ersten Stroß-

hüten, gleichfalls von beträchtlichem Umfange und sehr hohen Köpfen, die Louis Quinze-Schleifen aus steifem Samt und Seidenband, zwischen die sich Asten, Tulpen oder einzelne Rosen mischen. Um die Köpfe werden keine Bänder gelegt.

(Abenteuer eines Schiffbrüchigen.) Kapitän Leutnant Mac Laffan war, als sein Schiff bei Grenada in Westindien lag, am 18. März in einem Segelboot allein auf die See hinausgefahren, um zu fischen. Plötzlich erhob sich ein heftiger Sturm. Sein Boot wurde ins Meer getrieben. Der Kiel zerbrach und es schlug um. So mußte er zwei Tage lang um sein Leben kämpfen. Das kleine Boot drehte sich fortwährend um und der Kapitän konnte nur mit äußerster Anstrengung seinen Kopf über Wasser halten. Seine Lage wurde dadurch noch schrecklicher, daß Haifische ihn angriffen, deren er sich mit einer vom Boote gerissenen Planke erwehren mußte. Einmal sprang ein junger Haifisch ins Boot, doch trieb ihn ein scharfer Schlag mit der Planke in die Flucht. Plötzlich, am 20. März, erblickte den Verunglückten eines der vielen Fahrzeuge, die nach ihm gesucht hatten. Er hatte seit zwei Tagen nichts zu essen und zu trinken gehabt und war zu Tode erschöpft.

(Von einem bösen Streiche) des Gatten einer Frauenrechtlerin berichten amerikanische Blätter: Zur großen Entrüstung der einer geheimen Versammlung beiwohnenden Mitglieder einer Damenloge in Neu-Britain im Staate Connecticut erschien der Gatte eines anwesenden Mitgliedes, um seiner besseren Hälfte das „Baby“ der Familie zu überbringen, das er zu beruhigen nicht imstande war.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Krainische Sparkasse.**

Gestern fand im Festsaale des Vereinsgebäudes die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Vereines der Krainischen Sparkasse unter dem Voritze ihres Präsidenten Ottomar Bamberg statt. Wir entnehmen dem vom Vereinspräsidenten vorgetragenen Bericht der Direktion, daß sich das Verwaltungsvermögen am Schlusse des abgelaufenen Jahres auf 81,986.831 K 70 h belief, wovon 72,716.479 K auf den Sparkassafond, 8,643.095 K auf die Reservefonds und 627.256 K auf den Pensionsfonds entfallen. Von den Hypothekendarlehen im Betrage von 37,814.374 K waren in Krain 15,797.898 K, in Niederösterreich 13,323.580 K, im Küstenlande 5,242.496 K und endlich in Steiermark und Kärnten 3,450.398 K angelegt.

Die Gemeindepfandbriefe betragen Ende 1907 2,048.214 K, in Wechseln und im Lombardgeschäft waren 692.000 K, bei Banken 2,259.823 K angelegt. Die Sparbeiträge einschließlich jener der Altersspartasse betragen Ende des abgelaufenen Jahres 67,741.794 K. Der Bericht erwähnt der im Herbst eröffneten Abteilung für Heimspartassen, wodurch eine Wohlfahrts-Einrichtung, die in anderen Ländern schon vor mehreren Jahren eingeführt worden war, geschaffen wurde. Der Zweck dieser Einrichtung besteht bekanntlich darin, daß dem Sparrer die sofortige Rücklegung auch der kleinsten Beträge, welche nicht selten achtlos verdröbelt werden, ermöglicht, und dadurch allmählich die Ansammlung einer Geldsumme erzielt wird, die sonst wahrscheinlich nicht erübrigt worden wäre. Bei der Einführung dieser Sparabteilung hatte man hauptsächlich die Anleitung jener Kreise zur Sparsamkeit im Auge, die zumeist dem Sparverkehre ferne stehen, insbesondere der Arbeiter, Lehrlinge, der studierenden Jugend und ähnlicher Bevölkerungsschichten. Wenngleich ein Geschäftsgewinn in absehbarer Zeit aus dieser Abteilung nicht zu erwarten war, glaubte die Krainische Sparkasse nicht unserer Bevölkerung die Vorteile und Annehmlichkeiten eines Sparsystems vorenthalten zu sollen, das sich anderwärts rasch die Zuneigung des Publikums erworben hat.

Die Gesamtsumme der seit dem 7. Oktober, dem Tage der Eröffnung der Heimspartassenabteilung mittels der Sparbüchse gemachten Einlagen betrug zuzüglich der kapitalisierten Zinsen und abzüglich der Realisierungen 9573 K 25 h.

Der Kreditverein zählte Ende 1907 209 Teilnehmer mit einem bewilligten Kredite von 1,765.400 K.

Der Geschäfts- und Geldverkehr umfaßte im Jahre 1907: bei der Sparkasse 48.383 Parteien mit 81,666.093 K 20 h, beim Pfandamte 27.920 Parteien mit 528.134 K 66 h, beim Kreditvereine 1693 Parteien mit 6,333.365 K.

Die seit Ende 1905 auf dem Weltmarkte zutage getretenen ungewöhnlichen Verhältnisse, welche in einer schon seit vielen Jahren nicht mehr dagewesenen Verteuerung des Geldpreises ihren Ausdruck fanden, machten sich auch im abgelaufenen Jahre, und zwar in erhöhtem Maße geltend. Auch die Krainische Sparkasse wurde von diesen alle Zweige der Industrie, des Handels und des Kreditwesens in Mit-leidenenschaft ziehenden Momenten insofern berührt, als vielfach namentlich größere Einlagen behoben und einer gewinnbringenderen Verwendung zugeführt wurden. Auf diesen Umstand ist auch in der Hauptsache der Rückgang der Ein-

lagen zurückzuführen. Es wurde zwar wiederholt eine all-fällige Erhöhung des Einlagenzinsfußes in Erwägung gezogen, doch konnte man sich nicht entschließen, auch an dem allgemeinen Wettbewerbe um Einlagen teilzunehmen.

Für diesen Standpunkt war in erster Linie die Rücksicht auf die Hypothekenschuldner maßgebend, denn eine Erhöhung des Einlagenzinsfußes hätte auch zur notwendigen Folge eine Erhöhung des Zinsfußes, und zwar nicht etwa nur der künftigen, sondern auch aller schon ausstehenden Hypothekendarlehen, haben müssen, eine Maßregel, die sehr viele Sparkassenschuldner empfindlich getroffen hätte. Dank der Mobilität der Krainischen Sparkasse konnten alle Einlagenhebungen sofort und ohne Inanspruchnahme der fahungsmäßigen Rückbildungsfrist vollzogen werden.

Die vorhandenen Barmittel, laufenden Eingänge und Bankguthaben reichten hiezu vollständig aus und es war nur ein Akt der Vorsicht, daß, um für alle Fälle gewappnet zu sein, zu einer Zeit, als die Kurse noch verhältnismäßig günstig standen, ein kleiner Posten Wertpapiere verkauft wurde, um damit Bankguthaben zu füllen.

Die einzige Folgerung, die aus der ununterbrochen steigenden Tendenz des Zinsfußes auf dem Geldmarkte gezogen wurde, war, daß im Juni v. J. der Zinsfuß für den Wechsel-Gesamte und für die Dotation des Kreditvereines von 4½ auf 5 % erhöht wurde, eine Maßnahme, die angesichts des hohen Zinsfußes, den andere Geldinstitute für den Personalkredit festgesetzt hatten, nicht als unbillig empfunden werden konnte, und daß Ende vorigen Jahres, als die Geldsteuerung noch längere Zeit anzuhalten drohte — vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung — der Zinsfuß für neue Hypothekendarlehen auf 4¼ % erhöht wurde.

Das reine Geschäftserträgnis betrug im abgelaufenen Jahre 412.559 K, um 20.857 K mehr als im Vorjahre, wovon nach Abschlag des für gemeinnützige Spenden bereits verwendeten Betrages von 153.262 K, für Abschreibungen 12.572 K, für den Pensionsfond 70.000 K, für den Theateraufond 40.000 K, für den Jubiläumfond 70.000 K bestimmt und 10.000 K dem Spezialreserdefonde für Erefutiv-Realkitäten und der Rest von 56.724 K dem allgemeinen Reserdefonde zugeführt wurden.

Angesichts der günstigen Lage der Krainischen Sparkasse trägt die Direktion keine Bedenken auch heuer der Generalversammlung zahlreiche Spenden vorzuschlagen und behält sich vor, in einer außerordentlichen Generalversammlung, die im Herbst dieses Jahres einzuberufen wäre, jene Anträge zu stellen, die anlässlich des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers entsprechend den Intentionen unseres erhabenen Monarchen den lokalen Gefühlen der Krainischen Sparkasse geziemenden Ausdruck geben sollen.

Der Bericht beklagt den Verlust, den der Verein durch den Tod der Vereinsmitglieder August Dresse, Josef Vinzenz Krisper, Lambert Fridrich und Alois Tschek und des Kurators Peter Lafnit erlitten hat und dankt schließlich dem unermüdeten Amtsdirektor, Dr. Anton Ritter von Schoepl, für die umsichtige Leitung des Institutes, sowie sämtlichen Beamten der Anstalt für die pflichteifrige Erfüllung ihrer Obliegenheiten.

Nach Verlesung des Revisionsberichtes wird der Bericht zur Kenntnis genommen und werden die gestellten Direktionsanträge angenommen.

Nachdem für die Altersspartasse ein Zuschuß von 9500 Kronen bewilligt wurde, wurden folgende Spenden im Gesamtbetrage von 136.740 K votiert:

I. Für Armen- und Krankenpflege 22.800 K, und zwar: der Stadtgemeinde Laibach für das Armeninstitut 5000, dem Elisabeth-Kinderpitale in Laibach 1000, demselben außerordentliche Unterstützung pro 1908 2000, demselben für die Unterbringung von fünf armen strolchenden Kindern im Seehospize Grabo 560, dem Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Unterstützungsvereine in Laibach 200, dem Josef-Spitale in Laibach für das Siechenhaus 400, dem Vinzenz-Vereine in Laibach für das Anabensahl 400, demselben für das Anaben-Waisenhaus und die Vereinskasse 1000, der Lichtenturnschen Waisenmädchen-Anstalt in Laibach 600, der Vinzenz-Konferenz zu Santt Jakob, der Vinzenz-Konferenz zu St. Nikolauz, der Vinzenz-Konferenz zu Maria-Verkündigung, je 400, dem Vinzenz-Vereine in Rudolfswert und Krainburg je 200, dem Vereine der Aerzte in Krain zur Unterstützung der Wittwen und Waisen von Aerzten 600, dem Elisabeth-Frauenvereine in Laibach 300, der Kranken- und Siechenanstalt in Jbria 400, dem Landeshilfsvereine vom Roten Kreuze in Laibach 1200, dem Zweigvereine der Gesellschaft vom Weißen Kreuze in Laibach 200, dem Hospital der Barmherzigen Brüder in Randa bei Rudolfswert 2000, dem Vereine zur Unterstützung entlassener Sträflinge in Marburg 200, dem „Bürgerhort“ in Laibach 400, dem „Jugendhort“ in Laibach 800, dem „Frauen- und Kinderhort“ in Laibach 400, dem Unterstützungsvereine der zisleithanischen Sparkassebeamten 40, der Ortsgruppe Laibach des Verbandes der Maser, Anstreicher usw. 100, dem Kranken- und Arbeitslosen-Unterstützungsfonds der Zweiganstalt Laibach des österreichischen Buchbindervereines 100, dem Zweigvereine Krain des österreichischen Hilfsvereines für Lungentranke 500, dem Vereine

der hl. Martha 300, dem Herrn t. t. Turnlehrer Julius Schmidt für den orthopädischen Turnkurs für 1908 600, dem Evangelischen Frauenvereine in Laibach 400, dem Vereine für Armenpflege in Laibach 1000, dem Unterstützungsvereine für Malbarbeiter in Dražgoše, als Gründungsbeitrag 300 Kronen.

II. Zur Unterstützung bedürftiger Schüler und Schülerinnen 9690 K, und zwar: am I. und II. Staatsgymnasium in Laibach, an der Realschule und an der Lehrerbildungsanstalt, je 400, am t. t. Staatsgymnasium in Gottschee, Krainburg, Rudolfswert, je 200, der I., II. und III. städtischen slovenischen Anabenvolksschule in Laibach je 200, der städtischen deutschen Anabenvolksschule in Laibach 400, derselben für die Schulwerkstätte 300, der Anabenvolksschule des Deutschen Schulvereines in Laibach 200, der Anabenvolksschule in Rudolfswert 200, der gewerblichen Fortbildungsschule der I., II. und III. städtischen slovenischen Anabenvolksschule in Laibach je 100, der städtischen slovenischen Mädchenvolksschule in Laibach 200, der städtischen slovenischen Mädchenvolksschule bei St. Jakob in Laibach 200, der Mädchenchule in Rudolfswert 100, der Volksschule auf dem Karolinengrunde 100, der Volksschule der Freiin Lichtenturnschen Mädchen-Waisenanstalt 200, der äußeren Volks- und Bürgerschule der Ursulinen in Laibach 500, der Klosterschule der Ursulinen in Bischofslad 200, der Bürgerschule in Gurksfeld 100, der Hufbeschlag-Lehranstalt in Laibach 100, dem Grazer Freitische mit Hinweis auf bedürftige Universtitäts Hörer aus Krain 200, dem Grazer Freitische an der technischen Hochschule mit demselben Hinweise 100, dem Kuratorium zur Erhaltung der Mensa Academica in Wien mit demselben Hinweise 100, dem Asylvereine der Wiener Universtität 100, dem Unterstützungsfonds der deutschen Universtitätsstudenten in Graz 100, dem Vereine zur Unterstützung dürftiger deutscher Hochschüler aus Krain 2000, dem Vereine zur Unterstützung dürftiger Hörer an der t. t. Hochschule für Bodenkultur in Wien 100, dem Vereine zur Unterstützung dürftiger Schüler und Schülerinnen an der t. t. kunstgewerblichen Fachschule in Laibach für 1908/90, der Studententische in Krainburg und Rudolfswert je 100, dem Vereine „Deutsches Studentenheim“ in Gottschee 300, der Schulküche in Sagor und Gurksfeld je 100 Kronen.

III. Für Unterrichts- und Erziehungs-zwecke 76.340 Kronen, und zwar: der t. t. kunstgewerblichen Fachschule in Laibach pro 1908/1909: 1. Abteilung für Holzindustrie 1600, 2. Abteilung für Spizennäherei und Kunstnäherei 500, der Fachschule für Tischlerei in Gottschee 1000, dem Komitee zur Verwaltung des Fonds zur Selbständigmachung der Fachschulabsolventen in Gottschee 100, der gewerblichen Fortbildungsschule in Krainburg, Stein, Neumarkt, Radmannsdorf, Bischofslad, Gurksfeld, Adelsberg, Möttling, Rudolfswert, St. Veit bei Laibach, Reifnitz, St. Martin bei Littai, Sagor, Aßling, Welbes, Zirknitz, Jbria, Ratschach in Unterkrain je 100, der Musikschule der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach 3200, der Musikschule der Glasbena Matice in Laibach 400, der Musikschule in Gottschee 500, dem evangelischen Kindergarten in Laibach 400, dem deutschen Kindergarten in Neumarkt, Gottschee und Sagor je 200, der Kleinkinder-Bewahranstalt in Laibach 400, der Privat-Arbeitschule des Fräuleins Anna Sorre in Rudolfswert 100, der Handels-Lehranstalt in Laibach zur Zahlung des Schulgelbes und der Lernmittel für fünf dürftige externe Schüler aus Krain im Schuljahre 1908/1909 à 260 K 1300, dem Laibacher Schulkuratorium für Schulerhaltungszwecke pro 1908/1909 24.000, demselben für den Schulerhaltungsfonds 10.000, demselben für den Lehrer-Pensionsfonds 10.000, der Rettungs- und Erziehungsanstalt in Kroiseneck 400, an vier Reisestipendien für Lehrer und Lehrerinnen 640, dem Schulpfennig-Vereine in Laibach zur Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln 400, dem Vereine „Narodna Sola“ in Laibach zur Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln 400, dem Landes-Lehrervereine in Laibach: a) für Vereinszwecke 200, b) zur Herausgabe der „Schulzeitung“ 600, der Waisenanstalt in Gottschee 200, der Schule der Schwestern „Unserer lieben Frau“ in Dornegg 300, der Kongregation der Schulschwester in St. Michael bei Rudolfswert 200, dem Laibacher Schulkuratorium als Beitrag zu den Kosten des Schulhausbaues in Aßling 15.000, den Lehrern der Privatschule des Deutschen Schulvereines in Laibach als Personalzulage für das Schuljahr 1908/1909 1800, zur Unterstützung der Teilnehmer an dem Zeichenkurs für Lehrer in Laibach 300 Kronen.

IV. Für wissenschaftliche Forschungen und Veröffentlichungen 3500 Kronen, und zwar: dem Musealvereine in Krain: a) als Subvention 200, b) als Beitrag zu den Kosten der Herausgabe der „Mitteilungen“ 300, dem Herrn t. t. Professor Albin Belar Beitrag zu den Kosten der Erhaltung der Erdbenenkarte und den Kosten der Publikationen dieses Institutes für 1908 3000 Kronen.

V. Zur Förderung der Kunst und des Kunstgewerbes 5900 Kronen, und zwar: der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach zur Erhaltung des Kammermusik-Instituts pro 1908/1909 500, dem Theatervereine in Laibach Subvention für die Saison 1908/1909

3000, dem Südmärkischen (krainisch-küstenländischen) Sängerbunde 200, dem Diözesan-Kunstvereine in Laibach für das Museum 200, dem Pfarramte Radmannsdorf zur stilgerechten Herstellung des Turmbaues der Pfarrkirche in Radmannsdorf 2000 Kronen.

VI. Für Landeskultur- und Verkehrs-zwecke 6350 Kronen, und zwar: dem Krainisch-küstenländischen Forstvereine 100, demselben für Aufforstungsprämien 200, dem Vereine zum Schutze des österreichischen Weinbaues in Krain 50, der Sektion Krain des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines 2000, der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain als Subvention pro 1908 zur Errichtung einer neuen Baumschule und Geflügelzuchtanstalt 1350, der Pferdezucht-Sektion der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain 600, der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain zur Unterstützung der Teilnehmer an den Molkereikursen 200, der Milchgenossenschaft in Laibach 500, der Molkereigenossenschaft in Reifen, Zirklach und St. Jobst b. Oberlaibach als Gründungsbeitrag je 300, dem Lokalkomitee für Korbflechterei und Weidenzucht in Lustthal 300, dem Ortsschulrate in Nesselthal für den Schulgarten 100, dem Ortsschulrate in Peterdorf bei Tschernembl für den Schulgarten 50 Kronen.

VII. Für verschiedene andere gemeinnützige und wohlthätige Zwecke 2660 Kronen, und zwar: dem freiwilligen Feuerwehr- und Rettungsvereine in Laibach 500, dem Verbandsausschusse der freiwilligen Feuerwehren in Krain als Beitrag zur Errichtung einer Stiftung für im Dienste verunglückte Feuerwehrmänner und deren Witwen und Waisen 1000, dem Gauverbände der deutschen Feuerwehren in Gottschee für den Fonds zur Unterstützung von im Dienste verunglückten Feuerwehrmännern und deren Witwen und Waisen 500, dem katholischen Gesellenvereine in Laibach 400, dem katholischen Gesellenvereine in Rudolfswert 100, dem deutschen Lesevereine an den Hochschulen in Graz 60, der Gewerkschafts-Akademie in Laibach 100 Kronen.

VIII. Beitrag zur Alterssparkasse 9500 Kronen und endlich die nachträgliche Genehmigung zu den im Laufe des Jahres von der Direktion bewilligten Spenden im Betrage von 16.442 Kronen erteilt.

Die Direktion wurde sodann ermächtigt, den Zinsfuß für neue Hypothekendarlehen je nach der Lage des Geldmarktes nach eigenem Ermessen festzusetzen.

An Stelle des verstorbenen Kurators Peter Lahnit wurde das Direktionsmitglied Anton Luckmann zum Kurator und Graf Jos. Ant. Barbo neu in die Direktion gewählt, worauf die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen wurde.

— (Vom Finanzdienste.) Das Präsidium der k. k. Finanzdirektion für Krain hat den Kanzlisten Ferdinand Unger zum Kanzleioffizial ad personam in der 10. Rangklasse ernannt.

— (Aus der Diözese.) Vorgestern wurde auf die Pfarre Auersperg Herr Anton Medved kanonisch installiert. Herr Kaplan Ivan Sever wurde aus Predassell nach Seisenberg überseht.

\* (Osterferien an der inneren Mädchen-schule bei den Ursulinerinnen in Bischoflack.) Der k. k. Landeslehrer für Krain hat im Sinne des § 56 der definitiven Schul- und Unterrichtsordnung dem Ansuchen der Direktion der Privat-Mädchenbürgerschule der Ursulinerinnen in Bischoflack um Freigabe des Montags und Dienstags in der Karwoche gegen Auflassung der Pfingstferien (des Samstags vor und des Dienstags nach Pfingsten) an der inneren Volks- und Bürgerschule der Ursulinerinnen in Bischoflack bis auf weiteres stattgegeben. — r.

\* (Aus dem Volksschuldienste.) Der k. k. Landeslehrer für Krain hat dem definitiven Lehrer an der fünftklassigen Knabenvolksschule in Gottschee Herrn Johann Kren über dessen Bitte den Austritt aus dem krainischen öffentlichen Volksschuldienste bewilligt. — r.

\* (Gewerbliches.) Die k. k. Landesregierung für Krain hat dem Tischlermeister in Littai Herrn Franz Planinsek über dessen Ansuchen die Konzession zum Betriebe einer Leichenbestattungsunternehmung mit dem Standorte in Littai erteilt. — r.

\* (Kollaudierung der Filialkirche in Koseze.) Ueber Ansuchen der k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach Umgebung findet am 15. d. M. um 10 Uhr vormittags die Kollaudierung der restaurierten Filialkirche in Koseze bei Ober-Siska durch einen Staatsarchitekten der k. k. Landesregierung für Krain statt. — r.

— (Beim Elternabend.) Der gestern für den Schulsprengel der II. städtischen Knabenvolksschule in der dortigen Turnhalle abgehalten wurde und vom Oberlehrer und Bezirksschulinspektor Herrn Fr. Gabrsek mit einer Begrüßungsansprache eingeleitet worden war, behandelte der städtische Lehrer Herr Anton Semdelj das Thema „Wie wäre der Verrohung der Schuljugend zu begegnen“. Die Ausführungen, mit Beispielen aus dem Alltagsleben und aus der Geschichte teils beleuchtet, teils bekräftigt, gipfelten in folgenden Punkten: der Verrohung begegne man durch strenge Beaufsichtigung der Jugend im Verkehre mit der

Gesellschaft, durch Veredlung des Gemüths, durch Bedung des Mitgeföhls zur leidenden Menschheit und zur Tier- und Pflanzenwelt, also zur Anerziehung der Liebe zur Natur überhaupt und schließlich durch Vermeidung aller Gelegenheiten, die zur Verrohung der Jugend beitragen könnten (Quälen, Schlachten von Haustieren und dergl.). Für die zweckentsprechenden Ausführungen, denen eine ansehnliche Zahl von Anwesenden mit Aufmerksamkeit lauschte, dankte dem Referenten der Leiter des Elternabendes namens der Eltern und der Lehrerschaft und lud die ersteren zu einer etwaigen Aussprache mit den anwesenden Lehrern ihrer Kinder ein, dem auch zumeist entsprochen wurde. — Unter den Teilnehmern an dem Elternabend bemerkten wir Frau Dr. Tabcar sowie die Herren Magistratsrat Lah, Bezirkschulinspektor Maier, Oberlehrer Dimnik u. a.

— c.

\*\* (Volkstümliche Vorträge.) Der erfreuliche Erfolg der volkstümlichen Vorträge, die dem Wissensdurst und Bildungsbrang des Publikums so liebenswürdig entgegenkommen, ist um so höher zu bewerten, als vier derselben von Männern der Wissenschaft, die in Laibach wirken, geboten wurden und die Mahnung des Dichters: von dem Guten, das so nahe liegt, sich in diesem Falle wieder einmal richtig angewendet zeigte. Würdig beschloß der gestrige Abend die Reihe der Vorträge, indem Herr Professor Dr. J. J. Binder einem zahlreichen Publikum den altklassischen Boden von Laibach in Wort und Bild schilderte. Nachdem er in fesselnder und anregender Art die Führung durch die Stadt unternommen hatte, warf er in großen Zügen einen Rückblick auf fünf Jahrhunderte römischer Herrschaft, über die kein Dichter singt, aus der der Historiker nur flüchtig einige hervorragende Momente andeutet und deren Spuren man nur in Grabdenkmälern und Inschriften, in Mauerresten, Straßen, Wasserleitungen, Kanalbauten und Funden verschiedener Art verfolgen kann; vieles bleibt jedoch in Dunkel gehüllt, ja selbst über die eigentliche Lage von Aemona sind die Gelehrten nicht einig. In Lichtbildern wurden sodann eine Lager- und Straßenkarte, ein Stadtplan mit eingezeichneten Fundplan-Austrissen, die römischen Funde auf dem Gräberfelde in Laibach und in Oberkrain, die Funde langobardischer und slavischer Herkunft vorgeführt und erörtert. Der Vortragende schloß mit dem Wunsch, daß endlich einmal die Ausgrabungen systematisch vorgenommen werden möchten, und empfahl besonders warm den Besuch unseres herrlichen Museums. Das Publikum bezeugte seine Anerkennung durch herzlichen Beifall.

— (Vortrag.) Im evangelischen Gemeindefaale, Maria-Theresia-Straße 9, spricht morgen abend um 8 Uhr Herr Schriftleiter Daniel Walter aus Gills über das Thema: „Von der größten Kraft“.

— (Die ordentliche Generalversammlung des Vereines zur Gründung eines Rettungs- und Erziehungs-Institutes in Laibach) fand am 2. d. M. im Hause des Gesellenvereines statt. Von seiten der anwesenden Vereinsmitglieder wurde die Tätigkeit des Vereines lebhaft besprochen und es wurden mehrere praktische Beschlüsse gefaßt. Nach Genehmigung des Jahresberichtes der Vereinsleitung wurden zwei Mitglieder in die Vereinsleitung für die Dauer eines Jahres neugewählt, und zwar die Herren Kanonikus Anton Fetsch-Frankheim und Kontroller Ludwig Tschaba. Der Verein empfiehlt sich dem Wohlwollen aller Freunde der Jugend.

— (Der Erste Laibacher Beamten-Wirtschaftsverein) hält heute abend um 8 Uhr in den Vereinstokalitäten, Kongregplatz 12, seine XX. ordentliche Generalversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

— (Der Lokalaussschuß und das Spar- und Vorschußkonfortium des I. allgemeinen Beamtenvereines) hält Dienstag, den 14. d., abends 8 Uhr in den Lokalitäten des I. Laibacher Beamten-Wirtschaftsvereines (Ede Wegagasse-Kongregplatz) seine ordentliche Lokal- und Konfortal-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht neben den üblichen Beratungspunkten die Genehmigung der in die slovenische Sprache übersetzten Vereinsstatuten und Registrierung der Konfortalfirma in beiden Landessprachen. — Im Falle der Beschlussunfähigkeit findet eine Stunde später daselbst zur Erledigung derselben Tagesordnung eine neue Konfortalversammlung statt, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Konfortalen beschlußfähig sein wird.

— (Zum Schneiderstreik in Laibach) Mittwoch und Donnerstag akzeptierten und unterfertigten den neuen Lohntarif noch folgende Firmen: Blachota, Kraigher, Cassermann und Rojina. Bei diesen Firmen wurde die Arbeit gestern aufgenommen. Hiemit ist der Streik beendet. Der Vertreter des Verbandes der Schneider Oesterreichs, Herr Rosel, ist Donnerstag nachmittag von Laibach abgereist.

— (Abonnements bei den österreichischen Staatsbahnen.) Zu der in der gestrigen Nummer unseres Blattes unter obiger Marke publizierten Notiz sei noch folgendes hinzugefügt: Die Einführung der daselbst erwähnten zehnten, sogenannten „Südbalpengruppe“ ab 1. Mai l. J., wodurch nunmehr auch unserem Länd-

gebiete ein fünfzehn-, bezw. dreißigtägiges Zeitartenabonnement zugute kommt, ist in erster Linie über Initiative des hiesigen Landesverbandes für Fremdenverkehr zustande gekommen. In Erwägung der eminenten Wichtigkeit, welche die Einführung einer solchen Begünstigung für die Steigerung des Saisonverkehrs in unseren Ländern hätte, hat der hiesige Verband zuerst den Landesverband für Krain auf die Inangriffnahme einer derartigen, beiden Provinzen zugute kommenden Aktion aufmerksam gemacht, und ihn zu einem gemeinsamen Vorgehen zwecks günstiger Regelung dieser Angelegenheit aufgefordert. Der Krainter Verband schloß sich auch tatsächlich dem hiesigen Verbands in der Verfolgung dieses Zieles an, und so wurde durch eine vom krainischen Verbands in feinem und zugleich im Namen des Krainter Verbandes beim Eisenbahnministerium überreichte Eingabe die Durchsetzung der Begünstigung für die südbliche Ländergruppe erreicht. Es ist hiedurch jedermann die gewiß günstige Gelegenheit geboten in der Zeit der Hochsaison die mit Naturschönheiten so reich dotierten Südbalpenprovinzen um einen verschwindend niedrigen Preis einer genauen Besichtigung zu unterziehen. Das Zustandekommen der Aktion wird sicherlich auch von den hiesigen Geschäftsleuten, die von ihren Sommerfrischen aus fast täglich, jedenfalls aber alle paar Tage zur Beaufsichtigung ihres Geschäftsganges nach Laibach zu kommen genötigt sind, mit Freuden begrüßt werden, und sie werden hoffentlich nicht die letzten sein, die dem Verbands für Fremdenverkehr in der Angelegenheit Dank zollen werden. E.

— (Der Vinzenzverein für freiwillige Armenpflege in Krain) hat seinen 32. Rechenschaftsbericht herausgegeben, dem folgende Hauptdaten zu entnehmen sind: Das Knabenwaisenhaus Marianum zählte im verfloffenen Schuljahre 245 Zöglinge (185 interne und 60 Pfhlknaben), von denen 29 das Gymnasium besuchten. Die Einnahmen der Anstalt beliefen sich auf 54.318 K 58 h, die Ausgaben auf 60.645 K 29 h; es ergibt sich daher ein Abgang von 6326 K 71 h. — Das Knabenasyl zählte 60 Zöglinge. — Die einzelnen Konferenzen weisen folgende Gebarung aus: die Konferenz zum hl. Nikolaus 2176 K 62 h Einnahmen, 2164 K 14 h Ausgaben; die Konferenz St. Jakob-Tirnau 2148 K 7 h Einnahmen, 1877 K Ausgaben; die Konferenz Maria-Verkündigung 1651 K 88 h Einnahmen, 1498 K 20 h Ausgaben; die Konferenz St. Peter 2667 K 2 h Einnahmen, 2525 K 18 h Ausgaben; die Konferenz Maria-Verkündigung in Neumarkt 1292 K 19 h Einnahmen, 1072 K 92 h Ausgaben; die Konferenz zur hl. Barbara in Idria 1770 K 93 h Einnahmen, 1826 K 50 h Ausgaben. — Die erste Aufgabe des Vereines besteht bekanntlich in der Unterstützung namentlich vieler verschämter Armen, die sich sonst scheuen die öffentliche Milbtätigkeit in Anspruch zu nehmen, obgleich sie einer solchen durchaus würdig sind. Außerdem ließ er sich die Krankenpflege und Unterstützung bettlägeriger Kranken, dann die Jugendfürsorge angelegen sein. Bei allen Bestrebungen aber wurde auf die Erfüllung der religiösen Pflichten gesehen und die Betätigung der patriotischen und dynastischen Gesinnungen gefördert und zum Ausdruck gebracht. — Anlässlich des Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers und des goldenen Jubiläums Seiner Heiligkeit des Papstes beabsichtigt der Verein besondere Werke der christlichen Charitas zu üben, so namentlich neben der Kinderschutz- und Jugendfürsorge die Organisation der Privatkrankenpflege zu fördern und zu diesem Zwecke zur Heranbildung geeigneter Krankenpflegerinnen einen eigenen Kurs zu veranstalten, der unter Aufsicht und Anleitung von Ärzten abgehalten werden soll, falls diese Idee die notwendige moralische und materielle Unterstützung der kompetenten Kreise findet.

— (Todesfall.) Am 9. d. M. verschied in Krainburg nach langem, schwerem Leiden der in den weitesten Kreisen wohlbekannte Gastwirt und Gutsbesitzer Herr Peter Mayer im 54. Lebensjahre. Er absolvierte das damals bestandene Realuntergymnasium in Krainburg und bezog sodann die Aderbauschule in Ungarisch-Altenburg. In die Vaterstadt zurückgekehrt, übernahm er die ausgedehnte Wirtschafft. Als junger Mann war er bei mehreren nationalen Veranstaltungen als guter Sänger und geschickter Schauspieler eifrig mitthätig; lange Jahre hindurch verfaß er musterergütlich die Sekretärstelle beim Krainburger Feuerwehrvereine. In Anerkennung seiner Verdienste erwählte ihn auch der Solobverein in Krainburg zu seinem Ehrenmitglied. Der Verbliebene wirkte auch als Gemeinderat, als Mitglied des Direktoriums der städtischen Sparkasse in Krainburg und als Obmann der Krainburger Filiale des Cyril- und Methodvereines. Das Leichenbegängnis des wegen seines biederen Charakters allgemein geachteten Mannes findet am 11. d. M. um 4 Uhr nachmittags statt. — g.

— (Beim Verschieben von Eisenbahnwaggons verunglückt.) Am 7. d. M. während des Verschiebens der mit Ziegeln beladenen Waggons auf der neu zu erbauenden Eisenbahnstation Verb nächst Franzdorf sind zwei Waggons auf dem Geleise Nr. 3 über Wechfel Nr. 2 ins Abrollen geraten. Der 34 Jahre alte, verheiratete Oberbauarbeiter Johann Svete aus Drašica bei Franzdorf wollte diese Wagen, die an ihm vorbeirollten, durch Einstecken eines eisernen Lastenhebels in die Speichen eines

Rades zum Stillstande bringen. Hierbei wurde der Lasten- hebel herausgedreht und Esobe mit rechten Unterschenkeln getroffen, der dadurch den Bruch des Unterschenkels erlitt. Der Schwerverletzte wurde mittelst Bahn nach Laibach ins Landeshospital überführt.

(In der Save aufgefundenene Leiche.) Am 6. d. M. nachmittags wurde nächst der Ortschaft Senozet bei Dolsto von einem Besitzersohn eine unbekannte männliche Leiche aus dem Wasser gezogen, die sodann in die Totenkammer nach St. Agatha überführt wurde. Die Leiche, die bereits seit Monaten im Wasser gelegen sein dürfte, wurde von Maria Kračman von Sap als die ihres verschwundenen Mannes Franz Kračman erkannt. Der Tote hatte wahrscheinlich infolge plötzlicher Geistesstörung einen Selbstmord begangen.

(Vom elektrischen Wagen nieder- gestoßen.) Wir werden ersucht, die in Nr. 82 unter dieser Spizmarke gebrachte Notiz dahin richtigzustellen, daß Herr Heribert Mahr mit einem elektrischen Straßenbahnwagen nicht in Berührung kam, sondern dadurch verunglückte, daß der Rahmen seines Fahrrades entzweitbrach.

(Philharmonische Gesellschaft.) Morgen um 6 Uhr abends findet eine gemischte Chorprobe statt, zu welcher die Damen und Herren des Chores höflichst um vollzähliges Erscheinen gebeten werden.

(Die Laibacher Vereinskappelle) konzertiert heute abends im Hotel „Südbahnhof“ (A. Seidl). Anfang um 8 Uhr abends, Eintritt frei. — Morgen abends findet ein Konzert in der Restauration „Grajzar“ (Anton de Schiava, Wiener Straße) statt. Anfang um 8 Uhr abends, Eintritt frei.

(Die Generalversammlung des Gesangsvereines „Ljubljana“) findet in Abänderung der ursprünglichen Disposition im Weinteller des Hotels „Union“ statt, der dafür reserviert bleibt.

(Die Schuhmacher-Genossenschaft in Laibach) bittet die P. T. Abnehmer, sich mit der Anfertigung der bestellten Schuhwaren wegen des Ausstandes der Hilfsarbeiter noch einige Zeit gedulden zu wollen.

(Seltsamer Fund im Stephansdom.) In der Stephanskirche wird seit einigen Tagen im Friedrichsgange vor dem Grabdenkmal Kaiser Friedrichs das neue heilige Grab gebaut. Am 8. d. M. vormittags nun fand man in der Nähe des Grabmals einen neuen grauen Sack, der oben mit Laibach 4 bezeichnet war. Als man den zusammengerollten Sack öffnete, fand man darin einen scharfgeschliffenen Dolch mit Horngriff, eine kleine Schere, einen Serviettenring und einen Gurt, wie er zum Schleifen von Rasiermessern benützt wird. Der Fund wurde in der Kanzlei des Kirchenmeisteramtes hinterlegt.

(Arbeitertransporte.) Vom Südbahnhofe sind nach Amerika 10 Kroaten, 8 Mazedonier und 2 Krainer abgegangen; zurückgekehrt sind 60 Krainer und Kroaten. Nach Kroatien und Ungarn sind 1000 italienische Bauarbeiter abgereist, während 100 Mann in Laibach verblieben. 95 Kroaten sind nach Deutschland begeben.

(Gefunden) wurde auf der Südbahnstation eine Damenhandtasche, ein wollenes Kopftuch, eine Damenjacke und eine schwarze Handtasche.

(Verloren) wurden: vier Zehnkronen-Noten, ein Geldtäschchen mit einem kleinen Gelbbetrage und eine silberne Damentaschenuhr.

(Richtige Zeit.) Landhausuhr am 11. April: 32 Sekunden, das heißt, es müssen von der Zeit des ersten Viertelstundenschlages 32 Sekunden abgerechnet werden, um die richtige mittlereuropäische Zeit zu erhalten.

**Theater, Kunst und Literatur.**

(Jubiläumsveranstaltung.) Seitens der Frauen-Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines wurden Einladungen zum Besuche des heutigen Kinder-Liederabends versendet. Da es nun leicht möglich ist, daß aus Versehen einem oder dem anderen willkommenen Gaste eine Einladung nicht zugekommen ist, so wolle das entschuldigt werden, denn jeder Freund humanitärer Bestrebungen, jedermann, der sich für Jugendfürsorge interessiert, jeder Gönner der Schule ist willkommen. Der Kinderliederabend beginnt um 8 Uhr abends. Eintrittskarten sind während des Tages in D. Fischers Buchhandlung und abends an der Kassa erhältlich.

(Eine neue Operette von Zajc.) Maestro Zajc hat der Verwaltung des Agramer Landestheaters eine neue dreiaktige Operette „Seoski plemić“ (Der Landedelmann) überreicht. Das Libretto hat Stj. Sirola verfaßt. Es ist dies die erste kroatische Operette aus dem Volksleben und wird im September oder Oktober d. J. zur Aufführung gelangen.

(„Zvonček.“) Die 4. Nummer dieser illustrierten Jugendzeitschrift enthält Gedichte von Franz Zgur und Fr. Lovčičar sowie erzählende und belehrende Beiträge von Borisov, Ivo Trošt, Polencan, Silvester R. und Janko Polak. Die Rubrik „Belehrung und Unterhaltung“ bringt ein zweistimmig vertontes Lied von Ivan Riferle, Rätsel sowie die Sprechende.

**Musica sacra in der Domkirche.**

Sonntag, den 12. April (sechster Fasten- oder Palmsonntag), um 10 Uhr Hochamt ohne Orgel: Choralmesse für Fastensonntage, Graduale Tenuisti manum von Ant. Foerster, Offertorium Improperium von Dr. Franz Witt; nach der Wandlung O salutaris hostia von Alois Runc.

**In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.**

Sonntag den 12. April (Palmsonntag) um halb 9 Uhr während der Palmsonntage Antiphone Occurunt (Choral) und Gloria laus et honor (Choral) vierstimmig für Männerstimmen gesetzt Anton Foerster, um 9 Uhr Hochamt ohne Orgel Missa in honorem sanctae Caeciliae in D-dur von Anton Foerster, Offertorium Improperium von Dr. Fr. Witt.

**Telegramme**

**des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus. Reichsrat.**

**Sitzung des Herrenhauses.**

Wien, 10. April. Das Herrenhaus nahm in allen Lesungen die Rekrutentontingentvorlage an.

**Sitzung des Abgeordnetenhauses.**

Wien, 10. April. Das Abgeordnetenhaus nahm nach längerer Debatte in allen Lesungen den Gesetzentwurf, betreffend die Schaffung des Arbeitsministeriums, an und wies die Vorlage, welche Kredite für das neue Ministerium vorsieht, dem Budgetausschusse zu. Im Laufe der Debatte verlas der Abg. Seih konfisierte Stellen aus der Wahr- mund-Broschüre. Vizepräsident Zäckel teilt mit, daß ihm vom Abg. Hod betreffs der Konfiskation der Wahr- mund-Broschüre eine Interpellation überreicht wurde, die er verlesen zu lassen Anstand nehme; er beraume deshalb der geheimen Sitzung, welche um 6 Uhr begann. In der geheimen Sitzung, welche von 6 Uhr bis 9 Uhr dauerte, lehnte das Haus, wie verlautet, in namentlicher Abstimmung den Antrag Hod ab, die Sitzung für öffentlich zu erklären, worauf die Verlesung der Hod'schen Interpellation stattfand. Das Haus lehnte hierauf in einer neuerlichen namentlichen Abstimmung den Antrag auf Vornahme der Verlesung der Interpellation in der öffentlichen Sitzung ab. Nach der geheimen Sitzung wurde die öffentliche Sitzung wieder aufgenommen. Nach mehreren Anfragen, bei denen der Abg. Seih neuerlich den konfisierten Passus aus der Wahr- mund-Broschüre verlas, welchen Mißbrauch Vizeprä- sident Zäckel unter stürmischen Protestrufen der Sozial- demokraten rügte, wurde die Sitzung um halb 10 Uhr ge- schlossen. — Nächste Sitzung am 30. April.

Budapest, 10. April. Die heutigen Blätter, dar- unter auch solche, die sonst demonstrativ auf die staatsrecht- liche Grenze der Kompetenz des Ministers des Außern hinweisen, knüpfen an den Aufenthalt des Ministers des Außern verschiedene Vermutungen. Demgegenüber erklärt das Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau auf das entschiedenste, daß die Budapest Reise des Ministers des Außern gar keine solchen Ziele verfolgt, welche nicht streng in das Ressort des Ministeriums des Außern gehören würden.

Budapest, 10. April. „Magyar Hirlap“ meldet: Auf unsere direkte Anfrage bezüglich der angeblichen De- mission des Gouverneurs von Fiume, Grafen Rato, er- klärte Minister des Innern Graf Andrássy mit der größten Entschiedenheit, daß diese Gerüchte unwahr seien und er sich nicht vorstellen könne, wo ihre Ursprung haben. In der Frage der Grenzpolizeiangelegenheit bestehe zwischen der Auffassung des Ministers des Innern und der des Gouver- neurs kein Unterschied.

Belgrad, 10. April. Gestern abend hat die Regie- rungsparthei den Vorschlag der Krone, betreffend die Bil- dung eines Koalitionskabinetts aus den beiden radikalen Parteien, abgelehnt. Heute vormittag empfing der König den Ministerpräsidenten Pašić und den jungradikalen Par- teiführer Stojanović. Dieser beharrte bei seiner Anschauung, daß die Auflösung der Stupština unvermeidlich sei und daß die Neuwahlen eine Regierung durchführen müsse, welche den politischen Parteien und der Oeffentlichkeit die Freiheit der Wahlen verbürge. Mittags fand ein Ministerrat statt, welchem das Präsidium der Stupština und der Hauptaus- schuß der Regierungspartei beiwohnten.

London, 10. April. Zeitungsmeldungen zufolge hat König Eduard den Besuch von Biarritz nur infolge des ernststen Rates seiner Aerzte wegen der Influenzaanfalle unternommen, denen er mehrere Jahre hindurch in jedem Frühling ausgesetzt war.

London, 10. April. Einem Telegramme aus Bath zufolge hat in den Kohlenbergwerken von Norton-Hill eine Explosion stattgefunden, bei der zwei Bergleute getödet wur- den. Zehn Personen werden vermisst.

Lissabon, 10. April. Da in Setubal zwei repu- blikanische Deputierte gewählt wurden, beträgt die Zahl der Republikaner nunmehr sieben. Von den Progressisten wur- den 58, von den Rationalisten nur einer gewählt.

**Bausteine des Lebens**

kann man die roten Blutkörperchen bezeichnen, die dem menschlichen Blute nicht nur seine Farbe verleihen, sondern auch seine lebenspendende und lebenserhaltende Kraft, ohne die der Aufbau von Knochen und Muskeln und die Erhaltung des menschlichen Nervensystems un- denkbar ist. Sinkt die Anzahl der roten Blutkörperchen, so sinkt auch das Wohlgefühl des Menschen, dann stockt der Aufbau der Knochen, dann erschlafft die Muskulatur, dann erlahmt das ganze Nervensystem. Der ganze Bau wird morsch und brüchig, wenn die Bausteine morsch und brüchig sind, wenn ihrer zu wenig sind, um den Bau in festem Gefüge zu halten.

Blutarmut nennt man den Zustand, wenn die roten Blutkörperchen nicht in genügender Anzahl erneuert werden, und Rachitis und Skrofulose zeigen sich schon im Kindesalter, wenn schon das Kind an Blutarmut und schlechter Knochenbildung leidet. Neurasthenie und Hysterie entwickeln sich aus solchem krankhaftem Zustande. Zahllose Beschwerden, zu deren Behandlung der Lei- dende von Arzt zu Arzt eilt und Medikament auf Medi- kament einnimmt, sind darauf zurückzuführen, daß die Bausteine des Lebens, die roten Blutkörperchen, nicht in genügender Anzahl vorhanden sind.

Die Biochemie, die Wissenschaft, die sich mit der Erforschung der chemischen Erscheinungen des Lebens- prozesses beschäftigt, hat in Eisen und Mangan die wichtigsten Bestandteile eines gesunden Blutes konstatiert.

Es ist demnach nur natürlich, daß gegen Blutarmut und ihre Folgekrankheiten ein Präparat, das diese beiden Elemente in sich vereinigt, das **Ferromanganin**, die Flasche K 350, ein geradezu Wunder wirkendes und dabei wohlschmeckendes Mittel darstellt.

Man achte beim Einkauf immer auf den Namen Ferromanganin und weise alle Ersatzpräparate zurück.

Ferromanganin ist in fast allen Apotheken zu haben oder sicher in den Apotheken in Laibach: „Zum Engel“, Wienerstraße, „Zum goldenen Hirschen“, Marienplatz und „Zur Maria Hilf“, Kesselfstraße Nr. 1; Engros C. Brady, Wien I., Fleischmarkt 1. (803)

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimeter
10	2 U. N.	726 2	11 2	D. mäßig	teilw. bew.	
	9 U. M.	727 6	6 2	SW. schwach	heiter	
11	7 U. F.	729 5	2 1	ND. schwach		0 0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 5,8°, Nor- male 8 7°.

**Seismische Berichte und Beobachtungen der Laibacher Erdbebenwarte**

(gegründet von der Krain. Sparkasse 1897).

(Ort: Gebäude der k. l. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nordl. Breite 46° 03'; Ostl. Länge-Oberrealschule 14° 31'

Erdbebenberichte: \* 1. April gegen 10 Uhr 15 Min. Erschütterung in Caranto und Lecce. — 3. April gegen 12 Uhr 30 Minuten Erdstoß II. Grades in Montecatino (Cajerta). — 6. April gegen 21 Uhr 15 Min. Aufzuckungen in Mineo, Catania, Messina und Reggio di Calabria.

Bodenunruhe\*\* am 11. April: 12 - Sekundenpendel und 7 - Sekundenpendel: „sehr schwach“, 4 - Sekundenpendel „schwach“ und „sehr schwach“.

\* Die Zeitangaben beziehen sich auf mitteleuropäische Zeit und werden von Mitternacht bis Mitternacht 0 Uhr bis 24 Uhr gezählt.

\*\* Die Bodenunruhe wird in folgenden Stärkegraden klassifiziert: Ausschläge bis zu 1 Millimeter „sehr schwach“, von 1 bis 2 Millimeter „schwach“, von 2 bis 4 Millimeter „mäßig stark“, von 4 bis 7 Millimeter „stark“, von 7 bis 10 Millimeter „sehr stark“ und über 10 Millimeter „außer- ordentlich stark“. — „Allgemeine Bodenunruhe“ bedeutet gleichzeitig auftretende „starke“ Unruhe auf allen Punkten.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

**Neue Kraft**

bringt SCOTT'S Emulsion, wenn alle anderen Mit- tel erfolglos sind. Es ist stets gefährlich, mit zwei- felhaften Präparaten zu experimentieren, wenn die Gesundheit auf dem Spiele steht und es sich um Schwächezustände handelt, wie wir sie bei Rekonvaleszenten finden, oder infolge von Blutarmut, Lungenkrankheiten oder Überar- beitung. Wer klug ist, greift un- verzüglich nach dem Mittel, das sich in unzähligen Fällen aller Art Schwäche ausnahmslos als wirksam und zuverlässig erwiesen hat, und dieses Mittel heißt (3892) 5-5



**SCOTT'S EMULSION.**

Preis der Originalflasche 2 K 50 h.

In allen Apotheken käuflich.

Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Ver- fahrens!

**SARG,**  
WIEN.

**KALODONT**

Heller ZAHN-CRÈME

BESTE

erhält die Zähne rein, weiß und gesund.  
Überall zu haben. (693) 40-9

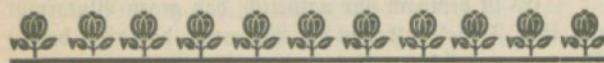


**Philharmonische Gesellschaft.**

(1545)

Morgen Sonntag um 6 Uhr abends:

**Gemischte Chorprobe.**



**Hotel Südbahnhof**  
**(Seidl).**

(1537)

Heute Samstag den 11. d. M.:

**Grosses Konzert**

ausgeführt von der Laibacher Vereinskapelle.

Anfang um 8 Uhr abends. Eintritt frei.

Die Spanienreise der „Thalia“ des Österreichischen Lloyd findet, gleich wie die beiden Nordlandsreisen, großen Anklang, wie aus den starken Anmeldungen ersichtlich ist. Diese Fahrten werden nach folgendem Programm unternommen: Reise IV vom 26. April bis 26. Mai nach Spanien, den Kanarischen Inseln und Nordafrika über Malta, Algier, Malaga, Gibraltar, Cadix, Madeira (Funchal), Teneriffa (Sta. Cruz), Las Palmas, Tanger, Tunis und Korsu. Fahrpreise für die Seefahrt mit Verpflegung von 700 K aufwärts. — Die Vergnügungsreise Triest-Bremerhaven (V. und VI. Reise) findet als Schlaraffenreise statt. — Es folgen: I. Nordlandsreise ab Bremerhaven, vom 4. bis 30. Juli nach Schottland, Nordkap, Spitzbergen und Norwegen; sodann II. Nordlandsreise ab Kiel, vom 3. bis 31. August nach Norwegen, Spitzbergen und dem ewigen Eise. Fahrpreis für je eine der Reisen, Seefahrt mit Verpflegung, von 700 K aufwärts. NB. Die beiden Nordlandsreisen werden in diesem Jahre vom Österreichischen Lloyd selbständig durchgeführt. — Reise IX vom 5. September bis 1. Oktober von Bremerhaven nach bekannten Seebädern des Atlantischen Ozeans, nach Algier und Triest. Fahrpreise für die Seefahrt mit Verpflegung von 520 K aufwärts. — Die Landtouren werden von dem Reisebureau Thos. Cook & Son, Wien, I. Bezirk, Stephansplatz Nr. 2, zu den in einem Spezialprogramm enthaltenen Bedingungen ausgeführt. — Programme, Auskünfte und Anmeldungen bei der Generalagentur des Österreichischen Lloyd, Wien, I. Bezirk, Märtnering Nr. 6; Eduard Kristan, N. Raunzinger Laibach, und in allen Agenturen und Reisebureaus. (1522a)

Über die Mineralquellenarbeiten in Rohitch-Sauerbrunn wird uns berichtet, daß dieselben sich dem Abschluß nähern und ein in jeder Beziehung befriedigendes Resultat ergeben haben. Als bedeutendster Erfolg ist die Aufindung mehrerer hochkonzentrierter Quellen mit einem bis dahin noch niemals konstatierten und selbst die konzentriertsten böhmischen Mineralquellen übertreffenden Salzgehalt von 9-10 pro mille zu verzeichnen. Die Fassung der Quellen erfolgt durchwegs auf festem Untergrund. Nicht minder wichtig ist die Erschließung einer Kohlenjäuregasquelle von je starker Radium-Emanation, wie sie bisher nur vereinzelt bei Mineralquellen wahrgenommen wurde. (1492 a)

Vergnügungsfahrten des Österreichischen Lloyd siehe Inzerat Seite 762. (1420a) 5-3

**Hunyadi János** (140) 20-15

SAXLEHNER'S NATÜRLICHES BITTERWASSER  
MILD ABFÜHRENDE WIRKUNG. VORZÜGLICH GEGEN  
CONSTIPATION, GESTÖRTE VERDAUUNG, CONGESTIONEN, ETC.

Seit Jahrhunderten bekannt

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Korkbrand als unterstützendes Mittel bei Curen in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad etc. stets glänzend bewährt.

Niederlage bei den Herren Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach. (1257)

Um Unterschreibungen vorzubeugen, werden die P. T. Konsumanten von „Mattoni's GieShübler“ gebeten, die Originalflasche GieShübler Sauerbrunn bei Tische vor ihren Augen öffnen zu lassen und den Korkbrand zu beachten.

Mestna hranilnica v Kranji javlja tužno vest, da je prezasluzni član njenega ravnateljstva in upravnega odbora, blagorodni gospod

**Peter Mayr**

posestnik, občinski odbornik itd.

danies ob 7. uri zjutraj po dolgi, mučni bolezni v 54. letu svoje dobe mirno v Gospodu zaspal.

Pogreb predragega pokojnika vršil se bode v soboto, dne 11. t. m., ob 4. uri popoldne. (1536)

V Kranji, dne 9. aprila 1908.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach.  
Franz-Josef-Strasse Nr. 9. (1713)

Aktienkapital K 120,000.000.-  
Reservofond K 63,000.000.-

Kontokorrente. — Kauf und Verkauf von Effekten, Devisen und Valuten. — Safe-Deposits. — Verwaltung von Depots. — Wechselstube

**Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblosse) vom 10. April 1908.**

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stüde.

Waren	Kurse	Waren	Kurse	Waren	Kurse	Waren	Kurse
<b>Allgemeine Staatsschuld.</b>		<b>Dom Staats zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Prioritäts-Obligations.</b>		<b>Wiener Komm.-Lose v. J. 1874</b>	501	<b>Unionbank 200 fl.</b>	542.50
Einheitliche Rente:		Böhm. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10,000 Kr. 4%	97.25	Gen.-u. d. 3/4 Präm.-Schuld b. Bodenkr.-Anst. Em. 1889	77	Unionbank, böhmische 100 fl.	244
4% konver. steuerfrei, Kronen (Mai-Nov.) per Kasse	97.75	Elisabeth-Bahn 600 u. 3000 Kr. 4 ab 10%	116.65		81	Berkehrsbank, allg., 140 fl.	333
detto (Jän.-Juli) per Kasse	97.70	Elisabeth-Bahn 400 u. 2000 Kr. 4%	115	<b>Aktien.</b>		<b>Industrie-Unternehmungen.</b>	
4 2/3% d. W. Noten (Febr.-Aug.) per Kasse	99.20	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	98.15	<b>Transport-Unternehmungen.</b>		Baugesellsch., allg. St., 100 fl.	117
detto (Sept.-Okt.) per Kasse	99.30	detto Em. 1904	98.20	Mitgl.-Leitner Eisenb. 500 fl.	2505	Böhmisches Nordbahn 150 fl.	398.50
1860er Staatslose 500 fl. 4%	150	Franz Joseph-Bahn Em. 1884 (div. St.) Silb. 4%	97.40	Buchstebader Eise 500 fl. KR	3030	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl.	393
1860er 100 fl. 4%	213.75	Walzwerke Karls Ludwigs-Bahn (div. St.) Silb. 4%	97.10	Donau-Dampfschiffahrts-Ges., l. t. priv., 500 fl. KR	1030	Eisenbahn-Wegb., erste, 100 fl.	202
1864er 10 fl. 4%	261.50	Ung.-galiz. Bahn 200 fl. 5%	104.40	Dux-Rodenbacher C.-B. 400 Kr.	565	Eisenbahn-Wegb., intern, 200 fl.	405
1864er 50 fl. 5%	261.50	detto 400 u. 5000 Kr. 3 1/2%	86.90	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. KR	5210	Eietr.-Gesellsch., Br. in Liqueur	585
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%	289.85	Vorarlberger Bahn Em. 1884 (div. St.) Silb. 4%	97.05	Kajshan-Obereger Eisenbahn 200 fl. S.	364.50	Sirtenerberger Betr.-, Zündh. u. Met.-Fabrik 400 Kr.	1004
<b>Staatsschuld d. i. Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.</b>		<b>Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.</b>		Remb.-Gern.-Jassy-Eisenbahn-Gesellschaft, 200 fl. S.	569	Wiesinger Brauerei 100 fl.	246
Österr. Goldrente steuerfrei, Gold per Kasse 4%	116	4 1/2% ung. Goldrente per Kasse	111.50	Mond. St. Triest, 500 fl., KR	426	Montan-Ges., St. alpine 100 fl.	689.50
Österr. Rente in Kronenw. Kr. per Kasse 4%	97.75	4% ung. Rente in Kronenw. Kr. per Kasse	93.85	Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.	103	„Post-Güte“, Tegelgußstahl-F.-H.-G. 200 fl.	450
detto per Ultimo 4%	97.75	4 1/2% ung. Rente per Ultimo	93.70	Südbahn à 3% Jänner-Juli 500 Kr. (per St.)	400	Prager-Eisen-Industrie-Gesellsch., 200 fl.	2670
Öst. Investitions-Rente, Kr. per Kasse 3 1/2%	87.85	Ungar. Prämien-Anl. à 100 fl. detto à 50 fl.	190.25	Südbahn à 5% 100 fl. S. v. G.	121.45	Rima-Murany-Salgó-Larjaner Eisenw. 100 fl.	555.50
<b>Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.</b>		<b>Anderer öffentlicher Anleihen.</b>		<b>Diverse Lose.</b>		Salgo-Larj. Steintohlen 100 fl.	570
Elisabeth-Bahn i. G. steuerfrei, zu 10,000 fl. 4%	—	Bohm. Landes-Anl. (div.) 4%	91.80	Verjinsliche Lose.		„Schöglmühl“, Papierf. u. S.-G.	290
Franz Joseph-Bahn in Silber (div. St.) 5 1/2%	120.50	Bohm.-herceg. Eisen.-Landes-Anleihen (div.) 4 1/2%	98.80	3% Bodentredit-Lose Em. 1880	273	„Schobnic“, H.-G. f. Petrol-Industrie, 500 Kr.	465
Galiz. Karl Ludwigs-Bahn (div. Städte) Kronen 4%	96.90	Wiener Verkehrs-Anl. 4%	97.40	detto Em. 1889	269.25	„Steuernmühl“, Papierf. u. S.-G.	432
Kudolf-Bahn in Kronenw. steuerfrei (div. St.) 4%	97.05	detto 1900 4%	97.46	5% Donau-Regul.-Lose 100 fl. Serb. Präm.-Anl. p. 100 Kr. 2%	275.25	Erfalter Kohnenw.-G. 70 fl.	280
Vorarlberger Bahn, Kr. 400 und 2000 Kronen 4%	97	Anleihen der Stadt Wien	101.15	Budab.-Pestha (Domban) 5 fl. Kreditlose 100 fl.	454	Lär. Kabakregie-Ges. 200 Kr. per Kasse	—
<b>Zu Staatsverschreibungen abgetheilte Eisenbahn-Aktien</b>		detto (S. oder G.) 1874	120.60	Arad-Lose 40 fl. KR	151	detto per Ultimo	408
Elisabeth-B. 200 fl. KR 5 1/2%	467	detto (1894)	94.71	Öfener Lose 40 fl.	230	Basen-Ges. Sterr., 100 fl.	554
detto Vnz-Rubweis 200 fl. 5. W. S. 5 1/2%	434	detto (Was) v. J. 1898	96.90	Railway-Lose 40 fl. KR	190	Br. Baugesellschaft, 100 fl.	145
detto Salzberg-Tiroi 200 fl. 5. W. S. 5%	422	detto (Eietr.) v. J. 1900	96.90	Roten Kreuz, St. Ges. v. 10 fl.	51	Wienerberger Ziegl.-Att.-Ges.	720
aremetall-Bahn 200 u. 2000 Kr. 4%	194.50	detto (Anw.-U.) v. J. 1902	97.25	Knoten Kreuz, ungar. esb. 5 fl.	28.10		
		Wälzwerke Karls Ludwigs-Bahn	93.10	Kudolf-Lose 10 fl.	67	<b>Banken.</b>	
		Wälzwerke Karls Ludwigs-Bahn	93	Salin-Lose 40 fl. KR	235	Anglo-Österr. Bank, 120 fl.	299.25
		Wälzwerke Karls Ludwigs-Bahn	121.50	Lär. C.-B.-Anl. Präm.-Oblig. 400 Kr. per Kasse	186.90	Banverein, Wiener per Kasse	530.50
				detto per Medio	187.20	Bodent.-Anst. St., 300 Kr.	1100

Ein und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung.

**J. C. Mayer**  
Bank- und Wechsellergeschäft  
Laibach, Stritargasse.

Privat-Depots (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verzinsung von Bareinlagen im Konto-Korrent und auf Giro-Konto.